

## Kulturwerkstatt Preis 2011 an Galsan Tschinag

Die Kulturwerkstatt Dreiländereck e.V. (Lörrach) hat auf ihrer Generalversammlung 2010 beschlossen, von nun ab jährlich einen „Kulturwerkstatt Preis“ zu vergeben. Der gemeinnützige Verein ist Träger eines unabhängigen und informativen Veranstaltungsforums für unterschiedliche Ansätze auf dem Gebiet des Spirituellen, wobei auf Seriosität und Authentizität Wert gelegt wird. Angestrebt wird dabei ein vorurteilsfreier Austausch unter Vertretern durchaus unterschiedlicher Richtungen, der auch Grundlagen für ein mögliches Zusammenwirken schaffen kann. So soll der symbolisch gemeinte Preis Persönlichkeiten und Institutionen auszeichnen, auf die mindestens eines der an dieser Zielsetzung orientierten Vergabekriterien zutrifft. Er stellt eine Anerkennung für Menschen dar, die bei einer grundsätzlich toleranten und freilassenden Haltung 1) auf dem Gebiet der geistigen Forschung bzw. ganzheitlichen Wissenschaft wesentliche Erkenntnisse erarbeitet und/oder daraus praktische Anwendungsmöglichkeiten entwickelt haben; 2) sich als Brückenbauer zwischen unterschiedlichen weltanschaulichen Strömungen und Kulturen verdient gemacht haben; 3) deren gesellschaftliches oder künstlerisches Wirken einen Bezug zu einem tieferen Welt- und Menschenbild erkennen lässt, als es dem einseitig materialistischen Paradigma entspricht. Ein Bezug zur Kulturwerkstatt Dreiländereck ist wünschenswert, aber nicht Voraussetzung. Die Auszeichnung soll dabei nicht zwangsläufig bedeuten, dass der Verein sich inhaltlich in allen Punkten mit der ausgezeichneten Person oder Institution identifiziert, sondern ihren grundlegenden Ansatz würdigt und als Bereicherung versteht.



Der Kulturwerkstatt-Preis 2011 geht laut Beschluss der Mitgliederversammlung vom 27. November 2011 an den mongolischen Dichter, Häuptling und Schamanen Galsan Tschinag, als dessen offizielles Geburtsdatum der 26. Dezember 1944 gilt. Er war bislang insgesamt drei Mal in der Kulturwerkstatt als Autor, Referent und Seminarleiter zu Gast (24. Oktober 2007/20. Mai 2007/23. September 2005). Er erhält den Preis für seine Funktion als Brückenbauer, die er in mehrfacher Hinsicht erfüllt:

- 1) Er ist Brückenbauer zwischen den Kulturen. Als in deutscher Sprache schreibender, mehrfach – unter anderem mit dem Bundesverdienstkreuz – ausgezeichneten Schriftsteller hat er durch sein Werk, die vielen menschlichen Begegnungen auf seinen Vortrags- und Lesereisen sowie durch zahlreiche Auftritte in den hiesigen Medien eine geistige Verbindung zwischen dem Volk der Tuwa (bzw. der Mongolei) und unserem Kulturraum geschaffen. Deutschland ist er seit seinem Studium in Leipzig auch biographisch verbunden und bringt dessen Kultur eine hohe Wertschätzung entgegen. Seinem Volk, das bis dahin nicht einmal über eine eigene Schrift verfügte, hat er durch seine Prosa und Lyrik zugleich eine Stimme in der Weltliteratur verschafft.
- 2) Er ist ebenso ein „Reisender“ und damit ein Vermittler zwischen den Zeiten. Indem er der westlich geprägten, technischen Zivilisation das Denken und die Werte eines Nomadenvolkes vermittelt, können seine Werke als eine Arche Noah verstanden werden, in der auch für unsere Zeit und die Zukunft wichtige Anstöße vermittelt werden. So trägt er dazu bei, dass der moderne Mensch zu seinen verschütteten Wurzeln zurückfinden und andere Perspektiven auf Welt und Leben gewinnen mag. Die Wiederanknüpfung an die Vergangenheit ermöglichte er auf besondere Art auch den Tuwa, als er 1995 auf der größten Karawane seit den Zeiten Dschingis-Khans einen Teil dieses in den Sechzigerjahren zwangsumgesiedelten Volkes in seine alte Heimat im Hohen Altai zurückführte.
- 3) Als Schamane und Heiler versteht er sich überdies als Mittler zur geistigen Welt – der Welt der Geister – und sieht sich hierbei nicht in Konkurrenz zur Wissenschaft, sondern sucht den Schulterschluss mit dieser. Darin drückt sich die Zukunftszugewandtheit seines Wirkens aus.

Über diese Verdienste hinaus ist er unermüdlich auf den unterschiedlichsten Gebieten wirksam. So engagiert er sich unter großem Einsatz dafür, seiner weitgehend entwaldeten Heimat eine Million Bäume zu schenken.

Der Kulturwerkstatt-Preis 2011 drückt unsere herzliche Anerkennung gegenüber Galsan Tschinag aus, in dem wir einen würdigen, vorbildlichen Repräsentanten der Ideale sehen, in dessen Geist diese Auszeichnung vergeben wird.

Bisherige Preisträger: 2010: Willi Seiß aus Taisersdorf, für sein Lebenswerk